

# PodC JLL Episode 324

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 324: Der Tod des Täufers – Teil 2 (Markus 6,21-29; Lukas 23,9)

In der letzten Episode waren wir stehen geblieben bei der Entwicklung, die zum Tod von Johannes dem Täufer führte.

Mir war es wichtig, darauf hinzuweisen, dass Herodes Antipas ein Prototyp des Menschen ist, der von Gottes Wort irgendwie fasziniert, vielleicht sogar angesprochen ist, und dem es doch daran fehlt, mit letzter Konsequenz darauf zu reagieren. Spirituelle Menschen, die gerne von Bach die Matthäus-Passion hören, im Frankreichurlaub Kathedralen besuchen oder tief bewegt Die Brüder Karamasow von Dostojewski lesen. Das Religiöse berührt sie, bewegt sie, bringt sie zum Staunen, aber es gibt da eine Grenze, die das Heilige nicht überschreiten darf. Es darf nur kurz ins Leben hineinsprechen, so wie das Johannes der Täufer im Leben von Herodes tat. *Er hörte ihn gern*, haben wir gelesen (Markus 6,20), aber es darf nicht mehr wollen.

Und genau das ist das Problem. Es reicht nicht, dass Gottes Wort uns in Verlegenheit bringt und uns mit der Realität von Sünde konfrontiert, die wir tun. Wir müssen dann den nächsten Schritt tun. Buße tun. Umkehren. Gott um Gnade anflehen. Glaube und Bekehrung... das volle Programm. Wenn wir dazu nicht bereit sind, dann ist Religiosität nicht genug. Und schlimmer noch, dann wird uns das Leben dazu bringen, eine Entscheidung zu treffen. Genau so wie es bei Herodes war.

*Markus 6,21-23: Und als ein geeigneter Tag kam, als Herodes an seinem Geburtstag seinen Großen und den Obersten und den Vornehmsten von Galiläa ein Gastmahl gab, 22 kam ihre, der Herodias, Tochter herein und tanzte, und sie gefiel dem Herodes und denen, die mit zu Tisch lagen. Und der König sprach zu dem Mädchen: Bitte mich, um was du willst! Und ich werde es dir geben. 23 Und er schwor ihr: Um was du mich auch bitten wirst, ich werde es dir geben bis zur Hälfte meines Reiches.*

Herodias wollte den Johannes tot sehen, aber Herodes beschützte ihn. Also wartete sie auf einen *geeigneten Tag*. Herodes feiert seinen Geburtstag. Und eingeladen sind die *Großen*, also hohe Verwaltungsbeamte, die *Obersten*, das sind militärische Oberbefehlshaber, und die *Vornehmsten*, also die

Aristokratie. Jeder von Rang und Namen ist da.

Die Feier läuft und herein kommt die Tochter der Herodias aus erster Ehe, Salome. Sie kommt herein und tanzt. Und zwar auf eine Weise, die dem Herodes und seinen Gästen gefällt. Man kann sich den Rest denken. Alkohol und Erotik und schon lässt sich Herodes hinreißen, dem Mädchen ein Versprechen zu geben: *Bitte mich, um was du willst! Und ich werde es dir geben.* Was dann folgt, wenn er schwört: *Um was du mich auch bitten wirst, ich werde es dir geben bis zur Hälfte meines Reiches* ist nicht ernst gemeint. So reden Könige, wenn sie die Spenderhosen anhaben.

Hier ein ähnliches Beispiel aus dem Alten Testament.

*Esther 5,2.3 (vgl. 5,6; 7,2): Und es geschah, als der König die Königin Ester im Hof stehen sah, erlangte sie Gunst in seinen Augen, und der König reichte Ester das goldene Zepter entgegen, das in seiner Hand war. Da näherte sich Ester und berührte die Spitze des Zepters. 3 Und der König sagte zu ihr: Was ist dir, Königin Ester? Und was ist dein Begehren? Bis zur Hälfte des Königreiches, ja, sie soll dir gegeben werden!*

Und auch wenn man die *Hälfte des Reiches* nicht wörtlich nehmen darf, so war doch ein Schwur geleistet!

*Markus 6,24.25: Und sie ging hinaus und sagte zu ihrer Mutter: Um was soll ich bitten? Die aber sprach: Um das Haupt Johannes des Täufers! 25 Und sie ging sogleich mit Eile zu dem König hinein und bat und sagte: Ich will, dass du mir sofort auf einer Schale das Haupt Johannes des Täufers gibst!*

Die Tatsache, dass das Mädchen sich mit ihrer Mutter berät, zeigt, dass sich die Gelegenheit zur Ermordung des Täufers spontan ergibt. Sie war nicht geplant. Und wir sehen, wie Salome zur Komplizin ihrer Mutter wird, weil sie *mit Eile* zu Herodes hineingeht und vor allen Gästen ihre Bitte ausspricht. Und auch diese Bitte hat es in sich: *Sofort...* will sie das Haupt von Johannes dem Täufer. Sie lässt Herodes keine Chance, auf Zeit zu spielen und sich später, nachdem alle Gäste gegangen sind, doch noch gegen die Enthauptung seines prominentesten Gefangenen auszusprechen.

Und jetzt hat Herodes ein echtes Problem. Er hat etwas versprochen. Das Mädchen hat einen Wunsch geäußert. Keinen all zu großen Wunsch. Jeder der Anwesenden wusste um Johannes, wusste auch, warum er eingesperrt worden war... und keiner von den Gästen dürfte für diesen etwas schrägen Wanderprediger mit seinen apokalyptischen Predigten sonderlich viel Sympathie aufgebracht haben. Der Wunsch war o.k. Etwas blutig vielleicht, eher morbide und ziemlich düster, aber o.k. Nichts, was man als König nicht tun kann, wenn man ein Versprechen einlösen muss.

*Markus 6,26-29: Und der König wurde sehr betrübt; doch um der Eide und um derer willen, die mit zu Tisch lagen, wollte er sie nicht zurückweisen. 27 Und*

*sogleich schickte der König einen Henker und befahl, sein Haupt zu bringen. Und der ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis. 28 Und er brachte sein Haupt auf einer Schale und gab es dem Mädchen, und das Mädchen gab es ihrer Mutter. 29 Und als seine Jünger es hörten, kamen sie und nahmen seinen Leichnam und legten ihn in eine Gruft.*

Herodes ist gebunden. Durch die Eide und weil er nicht sein Gesicht verlieren will. Er gibt also nach. Der Henker wird beauftragt... Klar Herodes ist betrübt, aber nicht betrübt genug, um jetzt für die Wahrheit Partei zu ergreifen. Er ist so etwas wie die Antithese zu Johannes. Der war bereit, für die Wahrheit ins Gefängnis zu gehen. Und dort wird er jetzt enthauptet. Herodias ist am Ziel. Das Wort Gottes ist tot.

Ich hatte gesagt, dass Herodes der Prototyp eines Menschen ist, der durchaus fromm ist, und von religiösen Themen angesprochen wird, ohne eine endgültige Entscheidung zu treffen. Keine Liebe zur Wahrheit. Aber ganz viel Liebe zu sich selbst. Zu dem eigenen Traum vom Leben, zu den eigenen, selbstgestrickten Idealen, zu dem Schein, den ich aufbaue, damit alle sehen können, wie sehr ich das Leben verstanden habe und genieße. Und wenn jemand so lebt, dann wird der Teufel irgendwann dafür sorgen, dass dieses Lebenskonzept kollabiert.

Der Teufel wird mich an den Punkt bringen, wo ich nicht länger vor der Entscheidung davon laufen kann. Auf der einen Seite steht dann die Wahrheit des Evangeliums und auf der anderen Seite mein eigenwilliger Lebensweg. Ich werde mich entscheiden müssen. Und wehe den Menschen, die sich dann dafür entscheiden, das Wort Gottes mundtot zu machen. Es wird ihnen wie Herodes ergehen, der einige Monate später auf Jesus trifft. Und dann heißt es:

*Lukas 23,9: Er befragte ihn aber mit vielen Worten; er (Jesus) jedoch antwortete ihm nichts.*

Gehen wir besser nicht davon aus, dass wir bis zum letzten Atemzug die Chance haben, die Stimme Gottes zu hören. Wenn wir Gottes Wort erst einsperren und dann auslöschen, dann sind wir verloren.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest für ungläubige Freunde bitten, die genau wie Herodes das Wort Gottes in ihrem Leben nicht hören wollen.

Das war es für heute.

Ende der Woche verschicke ich wieder über die App und als E-Mail drei Gebetsanliegen. Du kannst dich dafür anmelden. Link ist im Skript:

<https://us16.campaign-archive.com/home/?u=15986dfd23ee1efb01e8d24e0&id=e1cfe2b65c>

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN